

Institut für Kunstgeschichte der JMU Würzburg

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2026

Vorlesungen

1

Vertiefungs-/Aufbauvorlesung

Prof. Dr. Eckhard Leuschner

Nicht nur das Bauhaus: Kunst in Thüringen von der Kaiserzeit bis zur frühen DDR

04083014, Do 14-16 Uhr, Hörsaal 5 (Philosophiegebäude)

Die Veranstaltung soll - mit räumlicher Konzentration auf eine kulturell und politisch besonders interessante Region - einen Überblick über die Kunstgeschichte Thüringens in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts vermitteln. Im Zentrum wird die künstlerische und architektonische Situation in Erfurt, Weimar und Jena stehen. Neben den zeitweise oder auf Dauer in Thüringen ansässigen Künstlern und Architekten fällt der Blick auch auf andere wichtige Akteure des Kulturbetriebs wie die Kunstvereine und Museumsdirektoren bzw. -direktorinnen. Der Bogen spannt sich von Henry van de Velde, Edvard Munch und Harry Graf Kessler über Expressionisten wie Erich Heckel und Bauhaus-Künstler wie Walter Gropius, Lyonel Feininger, Oskar Schlemmer bis zu den Großbauprojekten der Nazis in der "Muster-Gauhauptstadt" Weimar. Die Diskurse und Konflikte von "gemäßigten" Modernisten, Antimodernisten und Nationalsozialisten mit der Kunst und Architektur der Moderne werden am Beispiel des völkischen Publizisten und Propagandisten Paul Schultze-Naumburg adressiert. Ausgewählte Künstlerkarrieren werden in ihrem Gesamtverlauf zwischen Kaiserreich und DDR verfolgt, einschließlich der biographischen und gesellschaftlichen Brüche, u.a. diejenigen von Tina Bauer-Pezellen und Hans Walther. Als Beispiel für die Erinnerungskultur der frühen DDR wird die Umgestaltung des Konzentrationslagers Buchenwald zum Mahnort verfolgt.

Epochenvorlesung Gotik

Prof. Dr. Stefan Bürger

Einführung in die gotische Architektur

04082001, Do 8-10 Uhr, Hörsaal 2 (Philosophiegebäude)

Die Einführungsvorlesung Architektur der Gotik wird in die Beschreibung und Bewertung von Bauwerken dieser Epoche einführen. Aspekte der Veranstaltung sind die Bautypen- und Stilgeschichte, Hauptbauwerke der Epoche mit der Île-de-France als Kerngebiet, davon ausgehend überregionale Transfers, Aspekte des Bauens als soziale Praxis und erste Einblicke in die Bauorganisation und Bautechnik.

MA-Seminare

Visual Studies u. Stilkritik

Prof. Dr. Nicole Riegel-Satzinger

Raffael als Tafelmaler

04081020 u. 04081021, Mo 14-18 Uhr (siehe Einzeltermine), Raum 7.E.8

Raffaels Gemälde sind bis heute in Kunstgeschichte, Bildwissenschaften und Medien omnipräsent, vertraut als Exempla der Malerei der Hochrenaissance, als Ideal- und Vorbilder künstlerischer Imagination und Invention, als Maßstäbe vollendeter Komposition. Ihrer Allgegenwart und Wirkungsmacht zum Trotz sind uns Entstehung, Funktion, Ikonographie, künstlerische Genese und Wirkungsgeschichte dieser Bilder zumeist nur vage bekannt.

Das Seminar unternimmt eine methodisch differenzierte Diskussion ausgewählter Tafelgemälde unter Berücksichtigung der Modulwahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Seminarsitzungen:

20.04. Einführung

* *Sposalizio* (Vermählung Mariens), 1504, Mailand, Brera

4.05. *Hl. Michael* und *Hl. Georg*, 1503/04, Paris, Louvre

* Ehepaarbildnis *Agnolo Doni* und *Maddalena Doni*, 1505/06, Florenz, Palazzo Pitti

18.05. *Pala Baglioni*, 1506/07, Rom, Galleria Borghese/ Rom, Pinac. Vatic./ Perugia, Gall. Naz.

* *Belle Jardinière*, 1507/08, Louvre, und *Alba-Madonna*, ca 1511, Washington, Nat. Gallery

1.06. *Madonna Sistina*, 1512/13, Dresden, Gemäldegalerie

* *Hl. Cäcilie*, ca 1514, Bologna, Pinacoteca Nazionale

15.06. *Spasimo di Sicilia* (Kreuztragung Christi), 1516/18, Madrid, Prado

* Bildnis *Bindo Altoviti*, 1516/18, Washington, National Gallery

29.06. *Transfiguration*, 1516/20, Rom, Pinacoteca Vaticana

* *Hl. Margarethe*, Fassungen 1518 und 1519, Paris, Louvre/ Wien, Kunsthist. Museum

Einführende Literatur:

Konrad Oberhuber: Raffael. Das malerische Werk, München 1999;

John Shearman: Raphael in Early Modern Sources, 2 Bde., New Haven/London 2003;

Jürg Meyer zur Capellen: Raphael. The Paintings, 3 Bde., Münster 2001-2008;

Jürg Meyer zur Capellen: Raffael (C.H.Beck Wissen), München 2010;

Ulrich Pfisterer: Raffael. Glaube Liebe Ruhm, München 2019;

Michael Rohlmann, Frank Zöllner, Rudolf Hiller von Gaetringen, Georg Satzinger: Raffael. Das Gesamtwerk, Köln 2022.

Organisatorische Hinweise:

Anmeldung erforderlich in WueStudy UND per E-Mail (s. unten) bis zum 13.4.2026.

Teilnehmerbeschränkung auf 10 Personen. Die Teilnahme verpflichtet zur Übernahme eines Referats. Die hierfür benötigte Literatur wird mit der individuellen Themenabsprache bei Anmeldung bekannt gegeben.

Anmeldung und Rückfragen richten Sie bitte per E-Mail an: n.riegel-satzinger@kunsthistoriker.org

Kulturgeschichtliche Kompetenz u. Regionalität und Entgrenzung

Prof. Dr. Stefan Bürger

**Die Altenburger Schlosskirche – Einführung in die Baugeschichte und Bauforschung
(Blockseminar / Lehr-Lern-Project / Praxisprojekt)**

04081022 u. 04081023, Blockseminar (Termine siehe unten)

Mit der Schlosskirche St. Georg in Altenburg wurde einer der Hauptsitze der Wettiner als Herrschaftsmittelpunkt inszeniert. Der Kapellenneubau ab 1413 orientierte sich an damals modernsten Entwicklungen, u.a. an der Allerheiligenkapelle in Prag. In dieser Nachfolge stehend gilt die Altenburger Schlosskirche als eine der frühen Fürstenkapellen in Mitteldeutschland, die den Ste-Chapelle-Typus aufgreifen und fortentwickeln. Die nachfolgenden Veränderungen, teils Folge einer Zerstörungs- und Wiederaufbaugeschichte, lassen sich noch heute am Bau ablesen.

Auf der Basis der literarischen und bildlichen Überlieferung (auch Dokumentationen des Th. Landesamtes für Denkmalpflege, Stadtarchiv) soll durch Befunduntersuchungen vor Ort die bestehende Erkenntnislage überprüft, ggf. korrigiert und ergänzt werden. Erfasst werden typologische, motivische und stilistische Befunde ebenso wie Steinmetzzeichen oder Restaurierungsphasen. Alle Befunde münden in eine ganzheitliche Betrachtung des Baukonzepts des 15. Jahrhunderts. Durch Impulse und als Ansprechpartner wird das Projekt unterstützt u.a. durch Dr. Clemens Peterseim (TLDA).

Das Seminar wird in Form eines praxisnahen Lehr-Lern-Projektes angeboten; vgl. dazu:

<https://www.phil.uni-wuerzburg.de/kunstgeschichte/studium/praxisbezeuge/lehr-lernprojekte-lernen-im-transfer/>

Zu erbringende (Prüfungs-)Leistung:

Die Prüfungsleistungen entstehen im Rahmen des Blockseminars. Vor dem Hintergrund eingegrenzter Fragestellungen werden die einzelnen Arbeitsschritte und -ergebnisse protokolliert und Teil der Prüfungsleistung sein. Ein weiterer Teil wird die Anfertigung einer auf der Seminararbeit aufsatzelnden Hausarbeit sein. Wahlweise wäre ggf. auch eine digitale/mediale Präsentation und praktische Verarbeitung als ein Teil der Prüfungsleistung möglich.

Organisatorische Hinweise:

1 Blockveranstaltung: 13.4. bis 17.4.2026 in Altenburg/Thüringen - in Kooperation mit dem Thür. Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Erfurt und dem Schloss- und Kulturbetrieb Residenzschloss Altenburg.

Bitte melden Sie sich bis spätestens 15. Januar 2026, wenn Sie Interesse an diesem Seminar haben: Stefan.Buerger@uni-wuerzburg.de

WICHTIG:

Das Seminar findet als Blockveranstaltung in Altenburg statt. Die Teilnahme an der Blockveranstaltung ist Voraussetzung zum Absolvieren des Seminars.

Für die Organisation und Finanzierung der Anreise und Übernachtungen sind alle Teilnehmenden selbst verantwortlich! Voraussichtlich werden in Altenburg kostengünstige Übernachtungen zur Verfügung gestellt.

Zielgruppe:

Bei Interesse wäre dieses Seminar auch als Vertiefungsseminar (B.A.-Studiengänge) oder als Aufbau-seminar (Master-Studiengänge) möglich, bitte mit Herrn Prof. Bürger frühzeitig abklären.

Sammler, Sammeln und Sammlungen

Dr. Susanne Müller-Bechtel

Sammler, Sammeln und Sammlungen: Die Sammlungen des französischen Königshauses
04081047, Blockseminar

Die Bestände der heutigen Museen gehen oftmals auf die langjährige Sammeltätigkeit von Herrscher:innen, Bürger:innen oder Institutionen zurück. Das Seminar fokussiert exemplarisch die Sammlungen des französischen Königshauses, dabei konzentrieren wir uns vor allem auf die Sammlungsgeschichte während der Frühen Neuzeit (1500–1800).

Sammlungen dienten in diesem Zeitraum der fürstlichen Repräsentation. Wendepunkte in der Sammlungsgeschichte stehen in enger Beziehung mit den Interessen der Akteur:innen (Könige wie Königinnen, Hofmaler, Galerieinspektoren etc.), mit bevorzugten Standorten und praktizierten Sammelstrategien sowie wechselnden Präferenzen. Unser Interesse gilt diesem Netzwerk sowie der Positionierung ausgewählter (Haupt-)Werke innerhalb dieses Netzwerks.

Organisatorische Hinweise:

Es handelt sich um ein Blockseminar, die genauen Termine werden noch bekannt gegeben.

Module:

MA-Studiengang Kunstgeschichte:
Kulturgeschichtliche Kompetenz
Regionalität und Entgrenzung

MA-Studiengang „Sammlungen – Provenienz – kulturelles Erbe“:

Sammler, Sammeln und Sammlungen

Fachliche Grundlagen: Kunstgeschichte

Fachliche Grundlagen: Sammlungen

Fachliche Spezialisierung: Kunstgeschichte

Fachliche Spezialisierung: Sammlungen

Aktuelle Fragen der Forschung (vertieft) - Übung

Prof. Dr. Johannes Sander

04082017, Mi 10-12 Uhr, Übungsraum 18 (Philosophiegebäude)

In dieser Übung sollen aktuelle Fragestellungen aus verschiedenen Themengebieten der Kunstgeschichte beleuchtet und unter Auswertung der jüngeren Forschungsliteratur kritisch erörtert werden. Darüber hinaus erhalten die Studierenden die Möglichkeit, Problemkomplexe aus ihrer eigenen wissenschaftlichen Tätigkeit vor und zur Diskussion zu stellen, wobei die genaue Themenstellung den jeweiligen Bedürfnissen und Interessen der Seminarteilnehmer angepasst werden kann.

Präsentation von fachbezogenen Inhalten (Fachtagung) - Seminar

Prof. Dr. Johannes Sander

04081026, nach Vereinbarung

Zu diesem Modul stehen drei Varianten zur Auswahl:

Besuch einer Fachtagung (Ringvorlesungen der Fakultät oder des Studiengangs SPKE möglich!) Die Leistung besteht hier in einer Analyse der Präsentationstechniken. Es soll ein Kriterienkatalog erstellt werden, der zu einer Verbesserung der eigenen Leistungen führt (Gruppenarbeit ist möglich!)

Internetpublishing. In Zusammenarbeit mit der Internetplattform www.kunstmarkt.com können im Rahmen eines Praktikums selbständig erarbeitete Texte zu Themen, wie Buch- und Ausstellungsbesprechungen, Artikel zu Künstlern bzw. einzelnen Werken im Internet unter Ihrem Namen veröffentlicht werden. Sie lernen hier, kurze aber gehaltvolle Texte zu erstellen und üben eine mehr und mehr in den Vordergrund rückende Präsentationstechnik ein.

Öffentliche Führungen. Seit dem Wintersemester 20/21 ist es möglich, im Rahmen dieses Moduls ein Praktikum am Museum Georg Schäfer in Schweinfurt zu absolvieren. Die Leistung dort besteht in mindestens fünf Führungen in der ständigen Sammlung oder in einer der aktuellen Sonderausstellungen (Dauer 60 min oder 90 min). Zuvor muss eine Einführung zur jeweiligen Sonderausstellung durch die/den Kuratorin/Kurator besucht

werden; vor der ersten Führung muss ein schriftlich formuliertes Konzept abgegeben werden (Umfang 1-2 Seiten, Stichpunkte oder ausformuliert). Für die Führungen in der ständigen Sammlung können sich die Studierenden selbst Themenschwerpunkte überlegen und diese im Konzept darlegen. Gleiches kann auch für die Sonderausstellungen gelten (dies ist ggf. mit der/dem Kuratorin/Kurator zu klären).

Bitte kontaktieren Sie zu diesen Optionen unsere Fachstudienberatung.

Projektarbeit / Forschung - Projekt

Prof. Dr. Johannes Sander

04081028, nach Vereinbarung

Zu den Möglichkeiten (und der Dauer) bitte Herrn Prof. Dr. Sander kontaktieren.

Kolloquien für Masteranden und Doktoranden

Prof. Dr. Eckhard Leuschner, Prof. Dr. Stefan Bürger, Prof. Dr. Damian Dombrowski

04081032, 04081031, nach Vereinbarung

BA/MA Vertiefungs-/Aufbau-Seminare

Prof. Dr. Eckhard Leuschner

Allegorie um 1600 (Zusammenarbeit mit dem Kunstgeschichtlichen Seminar der Universität Göttingen) – Teil 2

04083015, Mi 12-14 Uhr, Übungsraum 24 (Philosophiegebäude)

Das Seminar widmet sich der allegorischen Bildsprache um 1600 und nimmt Zeichnungen und Kupferstiche in den Blick, die Allegorien zu Themen von Tugenden, Lastern, Ethik, Wissenschaften, Liebe, Kunst, Religion und anderen Themen des menschlichen Lebens darstellen.

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Kunstgeschichte der Universität Göttingen soll eine Ausstellung zum Thema erarbeitet werden, die voraussichtlich 2027 an verschiedenen Orten gezeigt werden soll. Angestrebt wird auch eine Katalogpublikation.

Anhand der Originale aus beiden Sammlungen erarbeiten wir das Konzept und die Struktur der Ausstellung, untersuchen einzelne Werke in Referaten und Hausarbeiten und bereiten gemeinsam die Publikation vor.

Wünschenswert ist ein Interesse an der Kunst der Frühen Neuzeit, an Graphik und spitzfindigen Bildkonzepten. Einführende Literatur findet sich bereits vor Semesteranfang in WueCampus.

Prof. Dr. Johannes Sander

Hochrenaissance, Manierismus, Frühbarock. Skulptur des 16. und frühen 17. Jahrhunderts in Deutschland

04083017, Di 14-16 Uhr, Übungsraum 18A (Philosophiegebäude)

Das Seminar widmet sich einer – in vielerlei Hinsicht – Umbruchzeit in der deutschen Skulptur zwischen etwa 1530 und 1620. Anhand von Werken unterschiedlicher Aufgabenstellungen wie Brunnen Skulptur, Grabdenkmal, Kanzel und Altarbau sollen die sich ändernden historischen Bedingungen für künstlerische Erzeugnisse untersucht und den daraus resultierenden Konsequenzen für Form, Funktion und Bedeutung (auch Stil, Ikonografie und Ikonologie) dieser Werke nachgegangen werden. Je nach Verlauf des Seminars besteht eventuell die Möglichkeit, die Beobachtungen im überregionalen Raum mit der Würzburger Skulptur des 16. und frühen 17. Jahrhunderts zu verknüpfen.

7

BA Aufbau-Seminare

Museologie (Kunstgeschichte)

Andrea Brandl M.A.

Schweinfurt schwimmt in Kunst

04082018, Blockseminar (Termine siehe unten)

Die 2009 eröffnete Kunsthalle Schweinfurt im ehemaligen Ernst-Sachs-Bad konzentriert sich auf zwei Geschossebenen und über rund 2.200 Quadratmeter Fläche auf Kunst im Deutschland der Nachkriegszeit bis heute. Schwerpunkte liegen dabei im Bereich der Malerei auf dem deutschen Informel und der neofigurativen Bildsprache sowie der Bildhauer der Münchener und Nürnberger Akademie. Das Ausstellungs- und Sammlungskonzept sieht gleichzeitig vor, Brücken zum regionalen Kunstschaffen zu bauen. Als Museum mit überdurchschnittlichen Besucherzahlen ist die Kunsthalle Schweinfurt deutschlandweit vernetzt, pflegt in allen musealen Bereichen Kooperationen („Kunst und Kirche“, „Kunst geht fremd“) und verfügt über ein ausgezeichnetes Vermittlungskonzept für alle Altersklassen.

Im Seminar werden alle Bereiche eines zeitgenössischen Kunstbetriebes von der öffentlichen Schausammlung bis zu den internen Verwaltungs- und Museumstrukturen kommuniziert. Dabei spielen explizit Themen wie Ausstellungswesen (aktuelle Wechsausstellungen), Kunstvermittlung, Öffentlichkeitsarbeit oder Inventarisierung eine Rolle. Ein Atelierbesuch bei einem zeitgenössischen Künstler wäre angedacht.

Die Übungen finden sowohl in der ständigen Sammlung als auch in der Bibliothek statt. Die Kunsthalle Schweinfurt verfügt über eine perfekte Verkehrsanbindung und eigene Parkplätze.

Literatur:

Zeitgenössische Kunst in Franken. Von Altschäffel bis Zen 49 – 100 Werke von 100 Künstlern, bearbeitet von Erich Schneider und Andrea Brandl, Schweinfurter Museumsschriften 60 / 1994.

Positionen – Deutsche Kunst nach 1945, Katalog zur ständigen Sammlung, bearbeitet von Erich Schneider, Andrea Brandl und Friederike Kotouc, Schweinfurter Museumsschriften 90 / 2000.

Diskurse. Deutsche Kunst nach 1945, Katalog zur ständigen Sammlung, bearbeitet von Erich Schneider und Andrea Brandl, Schweinfurter Museumsschriften 162 / 2009.

Wegmarken, Katalog zur ständigen Sammlung, bearbeitet von Andrea Brandl und Erich Schneider, Schweinfurter Museumsschriften 202 / 2014.

Schweinfurt schwimmt in Kunst. 10 Jahre Kunsthalle Schweinfurt, mit Beiträgen von Andrea Brandl, Julia Weimar, Maria Schabel und Jan Soldin, Schriften der Kunsthalle Schweinfurt 235 / 2019.

Organisatorische Hinweise:

Zu diesem Seminar gehört eine Führung im Martin von Wagner Museum im Rahmen der Sonntagsführungen. Wegen begrenzter Möglichkeiten für solche Führungen, die von der Museumsinitiative organisiert werden, ist unbedingt darauf zu achten, die erforderliche Führung möglichst frühzeitig im Studium einzuplanen. Terminabsprache direkt mit der Museumsinitiative! Bitte geben Sie als Nachweis für eine gehaltene Führung den Beleg im Sekretariat für Kunstgeschichte ab. Die Note für das Seminar kann erst eingebucht werden, wenn die Bescheinigung vorliegt.

Möglicherweise kann auch eine Führung in einem anderen Museum anerkannt werden, bitte rechtzeitig bei der Fachstudienberatung nachfragen.

Die Veranstaltung wird direkt in der Kunsthalle in Schweinfurt stattfinden.

Ein evtl. Zusatztermin wird direkt mit der Seminargruppe besprochen.

Uhrzeit: freitags jeweils 15.00 (s.t.) - ca. 18 Uhr

Die Termine sind wie folgt geplant:

Fr 8. Mai 2026

Fr 22. Mai 2026

Fr 19. Juni 2026

Fr 26. Juni 2026

Fr 3. Juli 2026

Fr 17. Juli 2026

Anfahrt:

ÖPNV-Empfehlung: Regionalbahn mit Halt in Schweinfurt Mitte - Abfahrt in WÜ-Hbf 14:08 Uhr, Ankunft in SW-Mitte 14:40 Uhr mit kurzem Fußmarsch. (Achtung - diese Verbindung kann sich geändert haben, bitte selbst überprüfen.)



Das studentische Semester-Ticket reicht nur bis Bergtheim, daher wäre das Deutschland-Ticket optimal.

Für Autofahrer/innen:

Die Kunsthalle Schweinfurt verfügt über eine perfekte Verkehrsanbindung und eigene Parkplätze.

Aufbaumodul Kunsthistorische Praxis (Restaurierung)

Prof. Dr. Matthias Staschull

Schlossbaukunst

04081013, Do 16-19 Uhr, Übungsraum 18A (Philosophiegebäude)

Architekturgestaltung und bauliche Ausführung von Fassaden des 17. bis 19. Jahrhunderts (handwerkliche und künstlerische Aspekte, Materialien, Konservierung, Restaurierung)

Bei der Umsetzung ihrer Entwürfe hatten sich die Architekten, die bis ins 19./20. Jahrhundert oft selbst als Steinmetzen oder Bildhauer ausgebildet waren, auf die Fähigkeiten der beauftragten Künstler zu verlassen. Zeitdruck oder mangelhafte Qualität führten jedoch nicht selten zu Streitereien zwischen den Handwerkern, Bauherren und den Baumeistern. Das belegen Entstehungsgeschichten so mancher Profan- und Sakralbauten.

Wir wollen mit der Betrachtung ausgewählter Schloss- und Kirchenfassaden dem Baugeschehen der damaligen Zeit nachspüren, vor allem aber künstlerische und handwerkliche Aspekte erläutern sowie Schadensbilder, Restaurierungs- und Konservierungsmaßnahmen beschreiben.

Prof. Dr. Johannes Sander

Allgemeine Kulturwissenschaften – Import

04081017

Mit diesem Modul sollen Sie "über den Tellerrand" schauen, sich also eine oder mehrere Veranstaltung/en (mindestens 5 ECTS-Punkte sind einzubringen) aus einem Fach auswählen, das nicht Ihr Haupt- bzw. Nebenfach ist.

Aus dem Lehrangebot der Philosophischen Fakultät oder der Theologischen Fakultät (oder einer anderen Fakultät - bitte mit der Fachstudienberatung absprechen) müssen 5 ECTS-

Punkte eingebracht werden.

Bei Unklarheiten melden Sie sich bitte bei im Sekretariat.

Bestätigungsformular ("Laufzettel") im Sekretariat für Kunstgeschichte erhältlich - bitte rechtzeitig abholen oder sich zumailen lassen!

Prüfungsanmeldung (WueStudy) über die Kunstgeschichte. (Bitte aber mit dem jeweiligen Dozenten/der jeweiligen Dozentin die Teilnahme an Prüfungen besprechen, damit ein Prüfungstermin bzw. Klausurpapier eingeplant werden kann.)

10

Sekretariat: Tel.: (09 31) 31 - 8 55 76

Kunstgeschichtliches Exkursionsseminar und Exkursion

Prof. Dr. Damian Dombrowski

Johann Conrad Schlaun: Westfälischer Barock auf europäischem Niveau (mit Exkursion nach Münster und Umgebung)

04082010, Di 12.05.2026, 8-12 Uhr und Fr 10.07.2026, 10-12 Uhr, Graphische Sammlung (Residenz)

Johann Conrad Schlaun (1696–1773) ist Westfalens berühmtester Baumeister und der letzte große Repräsentant des deutschen Spätbarocks. Sein individueller Stil macht sich vor allem in der besonderen Materialität seiner Bauten sowie in der sensiblen Handhabung von Raumschichten geltend.

Schlauns Lebensweg verlief nicht unähnlich dem des nur neun Jahre älteren Balthasar Neumann. Nach einer Zeit als Artillerieleutnant und Ingenieur des Fürstbistums Paderborn unternahm er ab 1720 eine mehrjährige Studienreise, die ihn zuerst nach Würzburg und von dort weiter nach Rom und Paris führte. Danach war er auf Jahrzehnte hinaus der gefragteste Architekt im Fürstbistum Münster. Sowohl im Stadtbild der Bischofsstadt als auch in den von dort regierten Territorien hinterließ er eine Fülle von profanen und sakralen Bauwerken und prägte durch urbanistische Maßnahmen Münsters heutiges Erscheinungsbild. Ab 1762 realisierte er sein aufwendigstes Projekt, das münstersche Schloss, im Auftrag Maximilian Friedrichs von Königsegg-Rothenstein, Kurfürst von Köln und Fürstbischof von Münster in Personalunion.

Die fünftägige Exkursion (4 Übernachtungen) führt an die bedeutendsten Wirkungsstätten Johann Conrad Schlauns im Münsterland und darüber hinaus, aber auch zu Bauten der Barockarchitekten Peter und Gottfried Laurenz Pictorius und zu Skulpturen der Bildhauerfamilie Gröninger.

Organisatorische Hinweise:

Die Kosten für die 4 Übernachtungen im Hostel Nordstern (Unterbringung in Zwei- und Dreibettzimmern), für die An- und Abreise im ICE sowie für die Eintritte werden ca. 270 € betragen.

Nicht enthalten sind darin die Verpflegungskosten, auch das Frühstück muss in den umliegenden Bäckereien eingenommen werden.

Hinzu kommt das Deutschland-Ticket (49 € bzw. 29 € als Upgrade zum Semesterticket für Studierende) für diejenigen, die es nicht sowieso schon haben. Sämtliche Wegstrecken über die fußläufige Innenstadt hinaus werden mit öffentlichen Verkehrsmitteln bewältigt.

Die Vergabe der Referate erfolgt in einer einführenden Seminarsitzung am Dienstag, 12. Mai, 8–10 Uhr im Studiensaal der Graphischen Sammlung des Martin von Wagner Museums der Universität Würzburg (Südflügel der Residenz, 2. Stock).

11

Kurz vor der Exkursion, voraussichtlich am Freitag, den 10. Juli, findet am selben Ort ein weiteres Treffen statt, um die praktische Durchführung zu besprechen.

Maximale Teilnehmerzahl (Studierende): 15

BA-Epochenseminare

Epochenseminar Architektur (Gotik)

Prof. Dr. Stefan Bürger

Backsteingotik

04082002, Di 16-18 Uhr, Übungsraum 18 (Philosophiegebäude)

In bestimmten Regionen Europas haben topographische Rahmenbedingungen zur vornehmlichen Verwendung gebrannter Ziegel als Baustoff geführt. Das Material hatte Einfluss auf die baupraktischen als auch typologischen und stilistischen Entwicklungen. Die topographisch-technologischen Besonderheiten dieses Materials bilden den Hintergrund für die Veranstaltung, die Hauptbauwerke und dabei bestimmte Teilaspekte der Baukunst anhand ausgewählter Hauptbauwerke fokussieren wird.

Im Rahmen des Seminars wird eine Exkursion zum Kloster Chorin angeboten.

Epochenseminar Malerei (Gotik)

Dr. Linda Müller

Verflochtene Bildwelten: Tafelmalerei und kultureller Austausch im Mittelmeerraum (1250-1450)

04082003, Di 8-10 Uhr, Übungsraum 18 (Philosophiegebäude)

Das Seminar widmet sich der Tafelmalerei im Mittelmeerraum vom 13. bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts. Es spannt einen geografischen Bogen von Ost nach West und führt von Byzanz in den lateinischen Westen. Im Fokus stehen dabei künstlerische Zentren von Konstantinopel über Venedig, Pisa, Florenz und Siena bis zu den Territorien der Krone von Aragón, insbesondere Barcelona und Valencia, aber auch Zaragoza und Mallorca. Der Mittelmeerraum sowie seine mediterranen Teilräume werden dabei als vernetzter Kulturraum verstanden, in dem sich Bildtraditionen, malerische Techniken, Materialien,

Wissensformen und religiöse Praktiken in vielfältigen Austauschprozessen begegnen und verändern.

Im Zentrum des Seminars stehen einerseits byzantinische Darstellungsmodi und ihre Rezeption sowie die Transformation der Tafelmalerei in Italien und Spanien, andererseits regionale Ausprägungen bis hin zum sogenannten „Internationalen Stil“ um 1400. Besonderes Augenmerk gilt den materiellen Bedingungen der Tafelmalerei: Holzträger, Pigmente und Gold werden ebenso thematisiert wie ihre Herkunft und Zirkulation im Kontext globaler Handelsnetzwerke, etwa der Goldhandel mit Afrika oder der Transfer kostbarer Pigmente wie Lapislazuli entlang der Seidenstraße. Im Fokus stehen zudem Techniken wie Eitempera, frühe Ölmalerei sowie unterschiedliche Vergoldungsverfahren und die Punzierung.

12

Vor dem Hintergrund einer von Umbrüchen geprägten Zeit, gekennzeichnet durch Konflikte, Epidemien, Mobilität, Handelsverflechtungen sowie intellektuellen, wissenschaftlichen und religiösen Austausch, zeichnet das Seminar die Entwicklung zentraler Bildtypen wie Ikonen, Andachtsbilder, Retabel und Polyptychen nach. Ausgewählte Werke werden in ihren künstlerischen, materiellen, historischen und kulturellen Kontexten analysiert. Ziel ist es, die Tafelmalerei des Mittelmeerraums nicht als isolierte Stilentwicklung und den Mittelmeerraum nicht als homogenen Kulturraum zu begreifen, sondern als Teil eines dynamischen Geflechts von Austauschprozessen, Verbindungen und Bruchstellen zu verstehen und ihre anhaltende Relevanz für aktuelle kunsthistorische Fragestellungen herauszuarbeiten.

Das Seminar beinhaltet eine Sondersitzung mit Übungen vor Originalen in der Gemäldegalerie des Martin von Wagner Museums der Universität Würzburg, in der die erarbeiteten Fragestellungen an den Werken erprobt werden. Italienische und spanische Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich.

Qualifikationsziele: Die Studierenden erwerben einen Überblick über die Entwicklung der Tafelmalerei im Mittelmeerraum vom 13. bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts, lernen zentrale Werke, Akteure und Fachbegriffe kennen und entwickeln grundlegende Kompetenzen in der Analyse und Kontextualisierung von Bildern unter Berücksichtigung aktueller Forschungsfragen.

Epochenseminar Skulptur (Gotik)

Prof. Dr. Johannes Sander

Skulptur des 13. und 14. Jahrhunderts in Frankreich und Deutschland

04082004, Do 14-16 Uhr, Übungsraum 18 (Philosophiegebäude)

Das Seminar widmet sich vorrangig der architekturgebundenen Monumentalskulptur des 13. und frühen 14. Jahrhunderts in Frankreich und Deutschland. Die Studierenden sollen anhand monografischer Betrachtungen herausragender Werke in die Techniken von Beschreibung und Analyse mittelalterlicher Bildwerke eingeführt und mit ihnen vertraut gemacht werden. Im Mittelpunkt stehen die Portalanlagen der Kathedralen in Chartres, Reims, Paris, Straßburg, Bamberg, Münster und Magdeburg sowie die Statuenzyklen in den Altarhäusern der Dome zu Naumburg und Köln.

Basis-Module

Prof. Dr. Eckhard Leuschner

Christliche Ikonographie - Seminar

04082005, Di 14-16 Uhr (sowie Einzeltermin am 16.07.2026), Übungsraum 18
(Philosophiegebäude)

Im Teilmodul „Christliche Ikonographie“ geht es um Bildinhalte aus der christlichen Glaubenslehre und den Wandel ihrer Darstellungsmodi quer durch die Kunstepochen. Untereinheiten sind Sujets des Alten und Neuen Testaments, Bilder der Heiligen sowie didaktische und allegorische Darstellungen von Glaubensprinzipien aus der Zeit vor, während und nach der Konfessionalisierung im 16. Jahrhundert.

Prof. Dr. Stefan Bürger

Wissenschaftsterminologie 2 - Seminar

04082006, Mi 16-18 Uhr, Übungsraum18 (Philosophiegebäude)

In diesem zweiten Teil der Einführungsveranstaltung geht es darum, sich aufbauend auf den erworbenen Terminologiekenntnissen vertiefend Grundlagen zur Beschreibung von Architekturen anzueignen.

Das Seminar verfolgt dabei drei Ziele: 1. Sie werden durch das stetige Anfertigen von Architekturbeschreibungen die Verwendung terminologischer Begriffe festigen. 2. Werden Sie durch das exemplarische Bearbeiten ausgewählter Objekte die Leistungsfähigkeit der Begriffe herausarbeiten, durch konzentrierte Beschreibearbeiten das Betrachten, Analysieren und Bewerten von Architekturen vertiefen. 3. Durch die Arbeit an wenigen ausgewählten Objekten schulen Sie – jedoch in sehr begrenztem Maße – Ihre Objektkennntnis innerhalb der Stadt Würzburgs.

Eine konzise Vermittlung der städtischen Architekturgeschichte ist im Rahmen des Seminars nicht möglich.

Kunsthistorische Praxis (Graphik)

Dr. Linda Müller

Einführung in die graphischen Techniken - Seminar

04081010, Mo 10-12 Uhr, Graphische Sammlung, Martin von Wagner Museum (Residenz)

Das Praxisseminar führt anhand ausgewählter Originale aus der Graphischen Sammlung des Martin von Wagner Museums der Universität Würzburg in die druckgraphischen Techniken der europäischen Kunstgeschichte ein. Behandelt werden Hochdruck-, Tiefdruck-, Flachdruck- sowie Durchdruckverfahren, veranschaulicht an Werken namhafter Künstler:innen, darunter Dürer, Rembrandt, Piranesi, Goya, Kollwitz und HAP Grieshaber.

Im Zentrum stehen der sachgerechte Umgang mit Originalen auf Papier, die Bestimmung und Unterscheidung druckgraphischer Techniken, die Identifizierung von Zuständen und Schadensbildern sowie der Erwerb fachsprachlicher und kunsttechnologischer Kompetenzen zur Analyse von Graphiken und ihren diversen Bildträgern. Darüber hinaus bietet das Seminar einen Überblick über die Geschichte des technischen Bildes, seine medialen Besonderheiten (zwischen Original und Reproduktion) sowie die Sammlungs- und Forschungsgeschichte von Werken auf Papier.

Organisatorische Hinweise:

Das Seminar findet wöchentlich im Studiensaal der Graphischen Sammlung des Martin von Wagner Museums der Universität Würzburg statt. Das Museum befindet sich im Südflügel der Würzburger Residenz. Der Eingang liegt im zweiten Innenhof des Südflügels. Über das Treppenhaus oder mit dem Aufzug gelangen Sie in das zweite Obergeschoss, in dem sich die Graphische Sammlung befindet. Für die erste Sitzung treffen wir uns um 10 Uhr vor dem Eingang der Graphischen Sammlung. Nach dem Einlass durch das Personal haben Sie die Möglichkeit, Ihre Jacken und Taschen zu verstauen, bevor der Kurs um 10 Uhr c.t. beginnt. Sollten Sie Schwierigkeiten haben, die Graphische Sammlung zu finden oder sich verspäten, melden Sie sich bitte telefonisch im Sekretariat des Museums bei Frau Schäffer unter +49 (0) 931 31-82283.

Einen Lageplan finden Sie unter: <https://www.martinvonwagner-museum.com/besuch-und-kontakt>

Der Zugang zum Museum ist barrierefrei. Direkt vor dem Eingang befinden sich zwei Behindertenparkplätze sowie eine Rampe für mobilitätseingeschränkte Besucher:innen. Die oberen Stockwerke sind mit dem Aufzug erreichbar.

Nota bene: Montags ist das Museum für den Publikumsverkehr geschlossen; für die Teilnehmer:innen des Kurses gilt dies nicht.

Kunsthistorische Praxis (Malerei)

Maria Schabel M.A.

Kunsthistorische Praxis (Malerei) - Seminar

04081011, Di 10-12 Uhr, Gemäldegalerie, Martin von Wagner Museum (Residenz)

Im Seminar "Kunsthistorische Praxis (Malerei)" soll anhand der Werke in der Gemäldegalerie des Martin von Wagner Museums der Universität Würzburg die wissenschaftliche Arbeit am und mit dem Original erprobt werden. Der Kurs behandelt dabei Aspekte der Bildbeschreibung, der Bildanalyse und Bildinterpretation, der Einordnung in (kunst-) historische und kulturelle Zusammenhänge, künstlerische Techniken und ihre Merkmale, Grundlagen musealen Sammelns, Forschens und Präsentierens sowie der Kunstvermittlung am Objekt.

Propädeutikum und Tutorium für Studierende im Bachelor-Studiengang:

Einführung in das Studium der Kunstgeschichte 2

Prof. Dr. Eckhard Leuschner

Grundbegriffe der aktuellen kunst- und bildhistorischen Forschung - Seminar

04082007, Di 10-12 Uhr (sowie Einzeltermin am 14.07.2026), Übungsraum 18 (Philosophiegebäude)

15

In dieser Veranstaltung werden Grundbegriffe der jüngeren kunst- sowie bildhistorischen Forschung vermittelt. Mit Schwerpunkt auf Europa in der Zeit seit ca. 1800 geht es um das Vertraut-Werden mit exemplarischen Werken und Medien sowie mit verschiedenen Methoden für die Interpretation und Ordnung von Kunst und „Bildern“. Dabei wollen wir sowohl der künstlerischen Form als auch den „Botschaften“ bzw. dem Gehalt der Werke Aufmerksamkeit schenken. Ferner werden ausgewählte Texte aus dem kunstbezogenen Schrifttum des genannten Zeitraums studiert, in denen künstlerisches Tun oder die Geschichte der Kunst reflektiert sind.

Zu erbringende (Prüfungs-)Leistung:

Klausur am Di 14.07.2026 (siehe bitte Einzeltermin).

Kleine Lerngruppen werden empfohlen, die sich von Anfang an mit dem Stoff beschäftigen.

Joline Jung – Amelie Munker

Tutorium zu Wissenschaftsterminologie 2

04082028, Mo 10-12 Uhr, Raum 2.012 (Zentrales Hörsaal- und Seminargebäude)

Dieses Tutorium ist eine Begleitveranstaltung zum Seminar „Wissenschaftsterminologie 2“ (Prof. Dr. Stefan Bürger). Die Studierenden werden im Tutorium bei der Ausarbeitung der wöchentlichen Arbeitsaufträge und dem eigenständigen Lernprozess unterstützt. Lernziel des Seminars ist es, Bauwerke – anhand des erlernten architektonischen Vokabulars aus „Wissenschaftsterminologie 1“ – analytisch beschreiben und interpretieren zu können.

Hinweis: Die Teilnahme an diesem Tutorium ist auf freiwilliger Basis, wird aber nachdrücklich empfohlen!